

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 51 (1976)
Heft: 10

Artikel: Ein Feldmarschall zu Besuch
Autor: Kürsener, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ungarisches Sturmgeschütz unterstützt die Kämpfe der Aufständischen gegen die Sowjets.

Die Sowjets bedienten sich wieder einmal des Falschspieles. Sie liessen Imre Nagy

wissen, sie seien bereit über den Truppenabzug zu verhandeln, luden hohe ungarische Militärs in ihr Hauptquartier zur Verhandlung ein — und schlugen am 4. November 1956 mit ihren zehn Divisionen in Ungarn zu.

Obwohl der militärische Widerstand wegen der wortbrüchigen Verhaftung General Maléters und seines Gefolgs im sowjetischen Hauptquartier anfänglich gelähmt wurde, mussten die Sowjets auch diesmal schwere Verluste hinnehmen, bis sie die «Schlacht um Budapest» am 8. November gewonnen hatten.

Auf dem Land dauerte der militärische Widerstand bis zum 15. November. An diesem Tage fiel die erste sozialistische Stadt Ungarns, Sztálinváros (StalinStadt), wo die Arbeiter gemeinsam mit der dortigen Garnison der Volksarmee den angreifenden

Sowjets bis zuletzt ihre Stirn boten. Damit war aber Ungarn noch längst nicht pazifiziert!

Der ungleiche Kampf, der von der werktätigen Bevölkerung bis zum März 1957 in verschiedenen Formen, wie Streiks, Kundgebungen und passivem Widerstand, ja vielerorts auch noch mit offenen Aufruhr praktiziert wurde, fand erst dann sein Ende, als keine Hoffnung mehr für die Freiheit bestand.

Die neuen Machthaber Ungarns nahmen blutige Rache an den Aufständischen: über 15 000 Leute wurde eingekerkert, 454 Todesurteile wurden ausgesprochen und auch vollstreckt (unter ihnen Imre Nagy und General Pál Maléter), 200 000 Ungarn mussten ihr Land verlassen und alle wesentlichen Errungenschaften des Oktobers 1956 machte man rückgängig.

Ein Feldmarschall zu Besuch

Hptm J. Kürsener, Solothurn

Der ranghöchste britische Offizier und Befehlshaber über Heer, Flotte und Luftwaffe, Fieldmarshal Sir Michael Carver, weilte vor kurzem zu einem offiziellen Besuch bei der Schweizer Armee.

Kurz nach Ankunft auf dem Flugplatz Bern-Belpmoos wurden der von Generalstabschef Korpskdt J. J. Vischer begrüsst. Gast und dessen Begleiter in drei Helikoptern nach Seftigen geflogen. Dort befand sich zu diesem Zeitpunkt eine Geschützatterie der Panzerhaubitzeabteilung 10 mitten in einer Kriegsmobilmachungsübung. Divisionär Hüssy, Kommandant der Mech Div 4, Oberst Maurer, Kdt Pz Rgt 2 und Major Riedwyl, Kdt Pz Hb Abt 10 empfingen Sir Carver ohne grosses Aufhebens auf dem ländlichen Bahnhofplatz von Seftigen.

Der kampferprobte, ehemalige Panzeroffizier, dessen Erfahrungen u. a. auf Einsätze in Indien, Afrika (inkl. El Alamein), Salerno und in der Normandie zurückgehen, wurde danach durch den Kommandanten der im Berner Dorf mobilisierenden Batterie an die verschiedenen Arbeitsplätze geführt. Von dieser Einheit war zum Zeitpunkt des Besuches erst ein Drittel des WK-Bestandes eingerückt. Der zweite Drittel wurde im Laufe der Visite erwartet (in einem Zug der Gürbetalbahn), der Rest schliesslich sollte vom Besuch überhaupt nichts mehr merken.

Als erstes wurde dem Feldmarschall die in einem Bauernhof eingerichtete Fassstrasse erklärt. An drei Beispielen konnte er daraufhin selber feststellen, wie innert

wenigen Minuten im Tenü Grün eingerückte Soldaten den Platz voll ausgerüstet im Kampftenü verliessen und unmittelbar darauf in dezentralisierte Ausbildungs- oder in Sicherungsposten integriert wurden.

Beeindruckend am hohen Gast war die natürliche Art und Weise, wie er den Kontakt zu den Soldaten und Kadern suchte und fand. Er zeigte sich erstaunlich interessiert, vorab am Milizsystem. Er wollte beispielsweise wissen, wer nun während des Dienstes die Arbeit in der Fabrik oder im Geschäft weiterführe, wie es mit dem Lohnausfall stehe, wie weit der Mann habe reisen müssen, wie lange der Soldat brauche, um die Funktionen an der Panzerhaubitze wieder zu beherrschen, usw. Es war im weiteren erfreulich, wie die meisten der angesprochenen Wehrmänner bereitwillig Auskunft gaben und vielfach nicht die Dolmetscherdienste in Anspruch zu nehmen brauchten.

Sir Carver liess es sich nicht nehmen, in eine Feuerleitstelle (Schützenpanzer) und in eine Panzerhaubitze zu steigen, wo es nebst einigen kurzen technischen Fragen wiederum zu persönlichen Kontakten mit den in Ausbildung Stehenden kam.

Sichtlich erstaunt schien der Brite auch von den eben erst eingerückten «Zivilisten», die gegen Abschluss des Besuches mit einigen Panzerfahrzeugen im Dorf einfuhren.

Einmal mehr klappte es übrigens auch mit unseren Bahnen. Unmittelbar vor dem

Rückflug der Besucher nach Bern, traf das zweite Kontingent der Batterie in Seftigen ein. Rasch wurden die offenbar von der farbigen Zuschauerschar überraschten Kanoniere zur Fassungsstrasse gewiesen. Versehen mit der von Major Riedwyl überreichten Wappenscheibe der Pz Hb Abt 10 und mit Eindrücken von der plötzlichen Verwandlung eines bewaffnet einrückenden «Zivilisten» in einen kampfmässig ausgerüsteten Wehrmann, verliessen die Gäste etwas mehr als eine Stunde nach ihrer Ankunft Seftigen. Die Übung nahm ihren weiteren Verlauf.



Besucher und Gastgeber stellen sich zum abschliessenden Gruppenbild vor einem «Stöckli» in Seftigen. In der Mitte Fieldmarshal Sir Michael Carver, links flankiert von Korpskommandant Vischer, einem Offizier aus dem Gefolge des hohen Gastes und von Major Riedwyl (Beret), rechts flankiert von Divisionär Hüssy, Divisionär Wyler, Oberst Maurer u. a. m.